



# Information für die Presse

Sozialdemokratische Partei Deutschlands  
Ansprechpartner: **Uta Müller**, MdL  
Tel./Fax: (03561) 431020

27.03.2001

## **SPD-FRAKTION LEGT KONZEPT ZUR WEITERENTWICKLUNG DER HOCHSCHULEN IM LAND BRANDENBURG VOR**

Die SPD-Landtagsfraktion hat sich auf ihrer heutigen Sitzung auf Grundlinien eines Konzepts zur Stabilisierung und Weiterentwicklung der Hochschulen im Land Brandenburg verständigt. Danach soll die Ausbildung von Studierenden an Universitäten und Fachhochschulen "Teil der Bildungsoffensive der Landesregierung" werden, sagte die hochschulpolitische Sprecherin, Uta Müller, im Anschluss an die Sitzung in Potsdam. Ein Ziel der Bildungsoffensive müsse auch darin bestehen, die Zahl der Schulabgänger mit allgemeiner und Fachhochschulreife zu erhöhen. Die Nachfrage nach Hochschulabsolventen werde auch künftig steigen, sagte Frau Müller. Auch darum seien das Abitur und ein zielgerichtetes Studium nach wie vor "die besten Voraussetzungen für eine dauerhafte qualifizierte Erwerbstätigkeit". Sowohl das Bildungs- als auch das Wissenschaftssystem in Brandenburg müssten sich den Herausforderungen stellen, die sich aus den beschriebenen Trends ergeben. "Wir unterstützen daher die weitere Umstrukturierung und den bedarfsgerechten Ausbau der Universitäten und Fachhochschulen in Brandenburg", sagte die SPD-Wissenschaftsministerin. "Es ist jetzt Aufgabe der Landesregierung, auch beim Landeshaushalt 2002 nach Wegen zu suchen, die auskömmliche Finanzierung der Universitäten und Fachhochschulen sicherzustellen." Diese seien über ihre akademische Ausbildungs- und Forschungsleistung im engeren Sinne hinaus auch "wesentliche Faktoren für die Entwicklung des Landes insgesamt." Dabei seien die Fachhochschulen entsprechend den Empfehlungen des Wissenschaftsrates vorrangig zu entwickeln.

Die SPD-Fraktion unterstrich zudem die Notwendigkeit einer noch engeren Zusammenarbeit von Wirtschaft und Hochschulen. "Trotz guter Ansätze haben wir hier noch Reserven", so Frau Müller. Die Wirtschaft und ihre Verbände sollten darum einen noch größeren Beitrag für die Entwicklung der Hochschulen im Land Brandenburg leisten. Dies könne durch eine verstärkte Vergabe von Forschungs- und Entwicklungsaufträgen, vielfältige Kooperationen mit Hochschulen oder auch durch die Mitfinanzierung von Instituten, Stellen oder Ausstattung erfolgen. "Auch das Drittmittelaufkommen unserer Hochschulen durch öffentliche oder aus der Wirtschaft kommende Aufträge kann noch gesteigert werden", zeigte sich die SPD-Politikerin überzeugt. Umgekehrt fordert die SPD-Fraktion die Landesregierung auf, "die Förderung der anwendungsbezogenen Forschung an den Hochschulen als wichtigen Bestandteil der regionalen Wirtschaftsförderung anzuerkennen und künftig unter diesem Gesichtspunkt zu behandeln."

.. / 2

**Bürgerbüro**  
Uta Müller, MdL  
Kirchstraße 22  
03172 Guben

Tel.: (03561) 431020  
(0331) 9661326  
Fax: (03561) 431020  
(0331) 9661363

SPD im Internet:  
<http://www.uta-mueller.de>  
e-mail:  
[uta.mueller.mdl.spd-guben@t-online.de](mailto:uta.mueller.mdl.spd-guben@t-online.de)

Bankverbindung:  
Sparkasse Spree-Neiße  
BLZ 180 500 00  
Konto 3502104475



Grundsätzlich müssten Anwendungsorientierung und Praxisbezug in Forschung und Lehre weiter gestärkt werden, sagte Frau Müller. Dies schließe ein, das Ausbildungsangebot stärker auf die Bedürfnisse der modernen Berufswelt auszurichten. Auch müsste den Studierenden bereits an den Hochschulen "das nötige Know-how zur erfolgreichen Durchführung von Unternehmensgründungen" vermittelt werden. Junge Menschen - insbesondere Frauen - müssten durch eine enge Kooperation von Schule, Wirtschaft und Hochschulen gezielt für die besonders chancenreichen mathematisch-ingenieurwissenschaftlichen bzw. naturwissenschaftlich-technischen Studiengänge motiviert werden.

Die SPD-Fraktion sprach sich zudem dafür aus, das Studienangebot sowohl innerhalb Brandenburgs als auch mit Berlin besser abzustimmen. Darüber hinaus seien Brandenburgs Hochschulen gefordert, ihren Beitrag zur Vereinheitlichung der Studien- und Studienabschlussstrukturen innerhalb der Europäischen Union zu leisten. "Wissenschaft und Wirtschaft internationalisieren sich immer mehr. Diesem Trend müssen wir gemeinsam noch stärker als bisher Rechnung tragen", so Frau Müller zur Begründung.

Das Konzept der SPD-Fraktion soll in der kommenden Woche mit dem Koalitionspartner CDU abgestimmt werden. Angestrebt wird eine Einbringung in den Landtag im Mai. Eine Arbeitsfassung des Konzepts kann bei der Pressestelle der SPD-Landtagsfraktion angefordert werden.

Uta Müller